

Verboten? Ist doch egal!

Sasu x Saku

Von Tini1996

Kapitel 18: Eifersucht?

Eifersucht war die Angst, die Liebe einer Person, an einem anderen Menschen zu verlieren. Es beschrieb eine schmerzhaft emotionale Erfahrung, die entstand, wenn der Anspruch auf Zuneigung und Liebe durch den Partner, in Frage gestellt wurde. Dass er ebendiese Zuneigung oder Liebe jemand anderem entgegenbrachte und dadurch eine starke Verlustangst auslöste. Dies konnte sehr drastische, auch gewalttätige Handlungen bewirken.

In Eifersucht zeigten sich in der Regel, die eigenen Ängste und Negativerfahrungen einer Person. So konnte es sein, dass ein Mensch in Eifersucht Verlust befürchtete, ein anderer Verrat und wieder ein anderer befürchtete, dass der Partner im Vergleich, herausfand das man selbst stark defizitär war.

~0~

Kenji gehörte mittlerweile ebenfalls zu Sakuras Freunden. Er schien auch ein gewisses Interesse ihr gegenüber zu haben..

Heute war Freitag und Sakura hätte eigentlich Nachhilfe gehabt. Jedoch hatte er diese abgesagt.

Sakura Pov.

Seitdem ich Sasuke mit diesem Mädchen gesehen hatte, war ich ihm noch mehr aus dem Weg gegangen. Das ganze war zwar schon eine weile her, aber es hatte mich unerwartet härter getroffen, als ich gedacht hatte. Deshalb hatte ich die Nachhilfe für heute abgesagt.

Ich liebte ihn wirklich. Aber ich wollte ihn auch nicht dazu zwingen, mich ebenfalls zu lieben. Vielleicht war es auch besser so, immerhin war er ja mein Lehrer. Da war es um einiges komplizierter. Andererseits hatte ich noch nie, solche Gefühle für jemanden

gehabt, wie für Sasuke und das frustrierte mich. Es ist immer noch wie damals, es hatte sich einfach nichts geändert. Er kommt wieder und weckt in mir alte Gefühle, die längst vergessen waren.

Warum auch musste ich mich in ihn verlieben? Schon wieder! Es war doch schon von vornherein, zum scheitern verurteilt. Das war doch zum Haare raufen. Ich war ihm so nah und irgendwie doch so fern. Ich konnte ein seufzen nicht verhindern und bemerkte wie sich die Blicke meiner Freunde auf mich richteten.

»Was ist den los Saku?«, fragte Hinata besorgt, wobei ich mir sicher war, dass sie es eh schon wusste. So wie Ino und Shikamaru guckten, wussten sie es ebenfalls. Sie waren immerhin, schon seit Ewigkeiten meine besten Freunde und kannten mich nun einmal viel zu gut. Ich würde ihnen ja gerne erzählen, was los war.

Jedoch wollte ich nicht, dass Kenji was davon mitbekam. Er wurde zwar langsam, zu einem guten Freund, aber ich wollte nicht, dass er wusste, was ich für Sasuke fühlte. So was konnte man einfach nicht jedem erzählen.

»Ist schon gut, macht euch keinen Kopf darüber«, winkte ich schließlich ab, ich wusste dass Ino, Hinata und Shikamaru, dies nicht glauben würden. Jedoch fragten sie nicht weiter nach, sie wussten, dass ich es ihnen später erzählen würde.

»Bist du dir Sicher?«, wollte Kenji von mir wissen und guckte mich skeptisch an. »Ja, klar. Macht euch keine Sorgen um mich«, meinte ich nur und lächelte ihn beruhigend an. Daraufhin bemerkte ich, wie er rot wurde und seinen Kopf senkte. Ich zog eine Augenbraue hoch, beließ es jedoch dabei.

»Nun, wir sollten uns wohl langsam auf den Weg machen. Der Unterricht beginnt gleich.« mischte sich Shikamaru genervt ein, während dieser wissend zu Kenji schaute.

Wir guckten auf die Uhr, in der Cafeteria und tatsächlich, in einigen Minuten würde die Pause zu ende sein. Weswegen wir aufstanden und uns auf den Weg ins Klassenzimmer machten.

Während wir die Flure durchquerten, bemerkte ich wie sich Sasuke näherte und mich am Arm packte. Wodurch ich zum stehen kam. Die anderen guckten uns fragend an.

»Kann ich kurz mit dir allein sprechen?«, fragte mich dieser leise und unsicher. Ich guckte ihn verwundert an.

»Ja, natürlich«, meinte ich. »Ihr könnt ja schon einmal vorgehen«, fügte ich noch hinzu, dabei schaute ich zu meinen Freunden. Diese nickten nur und machten sich auf den Weg zum Klassenraum.

Sasuke Pov.

Ich war gerade auf den Weg zu meiner Klasse, als ich um die nächste Ecke bog,

bemerkte ich Kenji und Sakura, die im Flur standen. Das was ich sah, gefiel mir gar nicht. Was wollte dieser Kerl von ihr.

Es sollte mir eigentlich egal sein, aber das war es nicht und irgendwie wollte ich wissen, worüber sie sprachen. Ich versteckte mich hinter der Ecke, aus der ich eben gekommen war und belauschte die beiden.

»S-Sakura, ich hoffe dass du nicht böse wirst oder mich hasst, nachdem ich dir das gesagt habe«, meinte dieser nervös.

»Natürlich nicht! Sag es einfach Kenji«, erwiderte Sakura beruhigend, während sie ihn anlächelte.

Bevor er sprach, atmete er tief durch. »Ich liebe dich!« Wow! Direkt auf den Punkt, Kenji. Die Rosahaarige stoppte in ihrer Bewegung, da sie zur Klasse gehen wollten. Als ich das hörte, wurde ich irgendwie wütend. Was zur Hölle, ging mit diesem Typen schief? Ich guckte zu Sakura, um ihre Reaktion zu sehen.

»Yixing. Ich-. Wir-.«, kam es stotternd von dieser. Sie bekam kein einziges Wort heraus und schien überfordert zu sein. »Sakura, bitte«, flehte Kenji ihn regelrecht an und wartete auf dessen Reaktion.

Ich ballte meine Faust zusammen und ging ohne weiter darüber nachzudenken, auf die zwei zu. »Hey! Was macht ihr hier? Der Unterricht fängt jeden Moment an. Ihr solltet gar nicht mehr hier sein«, meinte ich mit meiner tiefen, autoritären Stimme. Ich bemerkte, wie Kenji unter meinen Blick zusammenzuckte und irgendwie war es eine kleine Genugtuung für mich.

»E-Entschuldigung, Herr Uchiha! Wir machen uns sofort auf den Weg zur Klasse.« beide verbeugten sich und gingen schnell zu ihrer Klasse, zu der ich sie begleitete. Immerhin hatte ich jetzt bei ihnen Englisch Unterricht.

Ich sah beide mit dem Gefühl, welches ich nicht unterdrücken konnte, an. Was ist bloß los mit mir? Warum wurde ich so wütend, als ich hörte wie Kenji Sakura seine Gefühle gestand? Ich war doch nicht eifersüchtig, oder? Nein! Das war ausgeschlossen. Ich war nicht Eifersüchtig! Ich konnte ein tiefes seufzen nicht verhindern, dabei entging mir der Seitenblick von Sakura, die mich ansah, nicht.

Ich musste heute unbedingt mit Naruto sprechen, vielleicht wusste er ja was ich tun soll und konnte mir eventuell helfen. Er war immerhin mein bester Freund und kannte mich von allen am besten. Er wusste bestimmt, was zu tun war.